

Comeback von «Der Name der Rose» als Freilichttheater

Vierzig Jahre ist es her, seit «Der Name der Rose» von Umberto Eco für Furore sorgte, nun kommt der vielbeachtete Mittelalter-Krimi als Theaterstück zurück und bringt ab 2022 wieder Mönche in die ehemalige Cluniazenserpriori.



So wie im Roman und im Film mit Sean Connery spielt William von Baskerville auch im Theaterstück die starke Hauptfigur.

Fotos: Michael Meier

Es war eine Sensation, eine Entdeckung und ein klein bisschen ein Skandal, als «Il nome della Rosa» 1980 erschien. Auf über 600 Seiten fiebern die Leserinnen und Leser mit, wenn William von Baskerville den Mörder in einer Benediktinerabtei im ligurischen Apennin dingfest zu machen versucht. Sechs Jahre Jahre nach der Buchpremiere in Italienisch erschien der gleichnamige Film mit Sean Connery in der Hauptrolle. Spätestens ab diesem Moment war der «Name der Rose» fast in der ganzen westlichen Welt bekannt. Was Umberto Eco mit der Rose genau gemeint hat, bleibt weiterhin im Dunkel der Geschichte verborgen. Der Stoff aus dem der Welterfolg des italienischen Schriftstellers taucht aber nun als Theaterstück wieder auf. Und das ganz in der Nähe, nämlich in der ehemaligen Cluniazenserpriori in Rüeggisberg.

Mönche kommen zurück

Umberto Eco siedelte die Handlung von «Der Name der Rose» im beginnenden Spätmittelalter an. In dieser Zeit zählte das Priorat der Cluniazenser in Rüeggisberg zu

den bedeutendsten Klosterbauten der Schweiz. Sie lag am Pilgerweg nach Santiago die Compostela und regierte über Recht und Besitz in einem weiten Umkreis. Heute zeugt nur noch das gut erhaltene und inzwischen frisch renovierte Nordquerschiff von der damaligen Bedeutung. Ins Scheinwerferlicht rücken die Gemäuer auf dem Geländeplateau bei Rüeggisberg immer wieder als Schauplatz für kulturelle Veranstaltungen mit einer besonderen Note. So beleben im kommenden Sommer sogar wieder Mönche die bedeutende Ruine, nämlich an den geplanten 31 Aufführungen des Mittelalter-Krimis als Freilichttheater. Kürzlich wurde das Projekt an der Kickoff-Veranstaltung zusammen mit zahlreichen Beteiligten lanciert.



William von Baskerville (rechts) war lange Zeit als Inquisitor tätig und engagiert sich als Detektiv, um die Todesfälle der Mönche aufzuklären.

60 illustre Mitwirkende

«Endlich konnte das gut 60-köpfige Ensemble und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer vor und hinter der Bühne ein erstes Mal zusammengerufen werden», schreiben die Verantwortlichen des Klostersommers Rüeggisberg in ihrer Medienmitteilung. Dabei stellten sie das Stück, erste Ideen zur Inszenierung und die wichtigsten Protagonisten vor. Als Vorgeschmack zeigten sie einen kurzen Ausschnitt aus einer Theaterszene der Freilichtaufführung. Darin treffen William von Baskerville und sein Adlatus Adson auf Salvatore, den Gehilfen des Kellermeisters. Die deutsche Bühnenfassung wurde von Theo Schmid bearbeitet und ins Berndeutsche übersetzt. Ihn kennt man als Mitglied der Berner Barden, Schauspieler und Regisseur, unter anderem am Stadttheater Bern oder am Gurten Theater. Als Regisseur konnte Oliver Stein unter Vertrag genommen werden.



Regisseur Oliver Stein und das 60-köpfige Ensemble stellten erste Ideen bei einer Kickoff-Veranstaltung vor.



Die Klostersruine bietet eine hervorragende Kulisse für das Theaterstück.

20-jähriges Jubiläum

2019 wurde Oliver Stein für die Neuinszenierung der Tellspiele engagiert, daneben ist der mehrfach preisgekrönte Schauspieler und Theaterregisseur aus zahlreichen Produktionen und als Dozent wohlbekannt. In Rüeggisberg stellte er erste Ideen vor und dank der Modelle des Steffisburgers Andreas Stettler erhielt man eine Ahnung vom Bühnenbild. Zur Atmosphäre wird ein grosser Chor beitragen, der bald unter professioneller Führung seine Proben aufnehmen wird. Der Trägerverein Klostersommer Rüeggisberg feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen und beweist mit dem Theaterprojekt wie gewohnt eine gute Hand für Sensationen und Entdeckungen und dürfte – je nach Ausgestaltung der Szene mit der namenlosen Geliebten des Novizen – sogar für ein bisschen Skandal in den altehrwürdigen Klostermauern sorgen.

Weitere Informationen zum Theaterprojekt im Sommer 2022

www.NAMEderROSE.ch

www.klostersonmer.ch



Ein gewiefter Mönch als scharfsinniger Detektiv – der Stoff für das Theater ist so erfrischend wie 1980 bei der Buchveröffentlichung.

Jungfrau Zeitung

© 2001 – 2019 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907